

**Konzeptionelle Anforderungen an Wohnheime
für Menschen mit psychischer Behinderung
in Zeiten der Deinstitutionalisierung**


Roland Schmitt

Vortrag bei der Einweihung des Wohnheimes Lamsheim
der sozialpsychiatrischen Einrichtungen des Masurenhofes

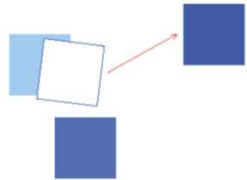
21. Oktober 2011

Roland Schmitt
Dipl.-Psychologe
Geschäftsführer

Masurenhof - Sozialpsychiatrische Einrichtungen
Hauptstraße 31, D-67311 Tiefenthal
Tel. 06351 12266-910, Fax: 06351 12266-903
E-Mail: roland.schmitt@masurenhof.de
www.masurenhof.de



MASURENHOF
SOZIALPSYCHIATRISCHE EINRICHTUNGEN



KONZEPTION

Dezentralisierung

Regionalisierung

Wohnheim Lamsheim

Stand: 01.02.2011

MASURENHOF
Sozialpsychiatrische Einrichtungen
Internet: www.masurenhof.de

Sozialpsychiatrische Wohn- und Pflegeeinrichtungen

1. **Städtisches Wohnheim**
Königsplatz 11
47111 Trefendorf
Tel. 06931 12266-0
Fax 06931 12266-400

2. **Wohngruppen**
Trefendorf
Königsplatz 11
47111 Trefendorf
Tel. 06931 12266-400

3. **Außenwohngruppen**
Eberberg
Kaufmannstr. 13
47164 Eberberg
Tel. 06931 12266-400

Wohnheim Bad Dribbeln

4. **Wohnheim Bad Dribbeln**
Ottens Bad Dribbeln
Tel. 06932 9483-33
Fax 06932 9483-33

5. **Wohnheim Bad Dribbeln**
Ottens Bad Dribbeln
Tel. 06932 9483-33
Fax 06932 9483-33

Wohnheim Lamsheim

6. **Kolonie 11**
47147 Lamsheim
Tel.
Fax
7. **Kolonie 10**
47147 Lamsheim
Tel.

Träger
Roth und Achter Stiftung

Gründungsleitung
Achim Häflich
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
Rainer Schmitt
Dipl.-Psychologe

Mitgliedschaft
Mitglied im Bundesverband
gemeiner Wohnstättenvereine
(Bund V. d. gGn), Berlin

Bauwerkleitung
Sven von Elm-Elm
Bau Nr. 16/17/18/19
Bf. 2. 146 912 40

Konzeptionelle Anforderungen

an Wohnheime
für Menschen mit psychischer Behinderung

in Zeiten der Deinstitutionalisierung

KONZEPTION

Dezentralisierung

Regionalisierung

Wohnheim Lamsheim

Stand: 01.02.2011

MASURENHOF
SOZIALPSYCHIATRISCHE EINRICHTUNGEN

Sozialpsychiatrische Einrichtungen
www.masurenhof.de

Stützgruppen
Wohn- und Pflegegruppen
Tiefenthal

1. Stützgruppe
Tiefenthal
Königsstraße 11
47113 Tiefenthal
Tel. 06331 12264-0
Fax 06331 12264-400

2. Stützgruppe
Tiefenthal
Königsstraße 11
47113 Tiefenthal
Tel. 06331 12264-000

Außenwohngruppen
Eberberg
Karlshornstr. 13
47164 Eberberg
Tel. 06331 12264

Wohnheim Bad Dürkheim

1. Wohnheimstraße 10
67347 Bad Dürkheim
Tel. 06332 9483-0
Fax 06332 9483-33

2. Wohnheimstraße 10
67347 Bad Dürkheim
Tel. 06332 9483-0
Fax 06332 9483-33

Wohnheim Lamsheim

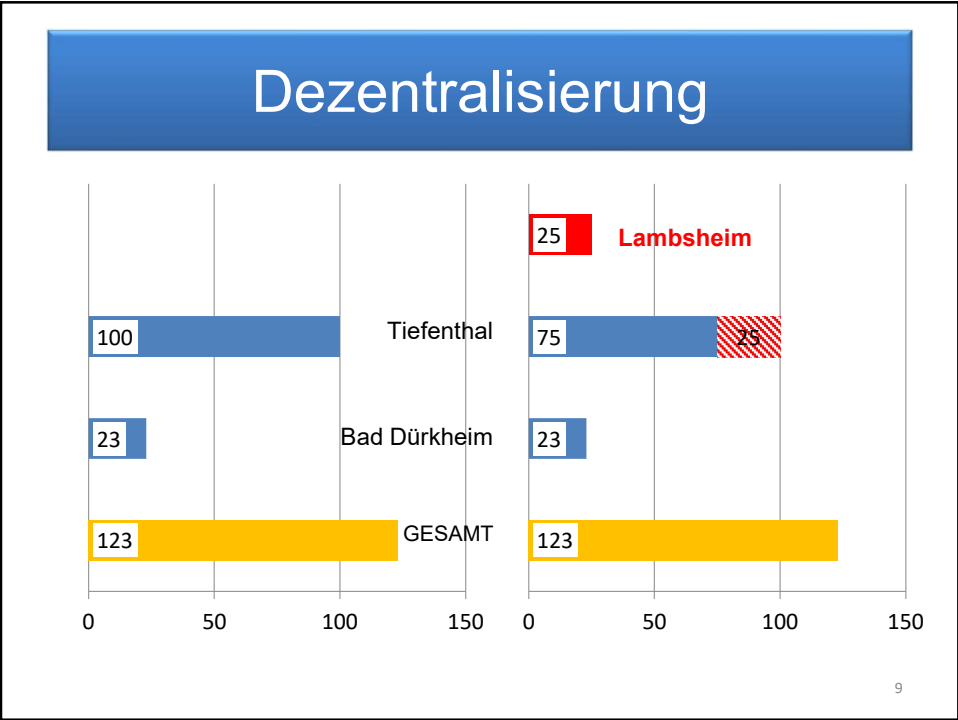
1. Kälberweg 13
67347 Lamsheim
Tel.
Fax
2. Adenstraße 10
67347 Lamsheim
Tel.

Träger
Roth und Achter Heilich

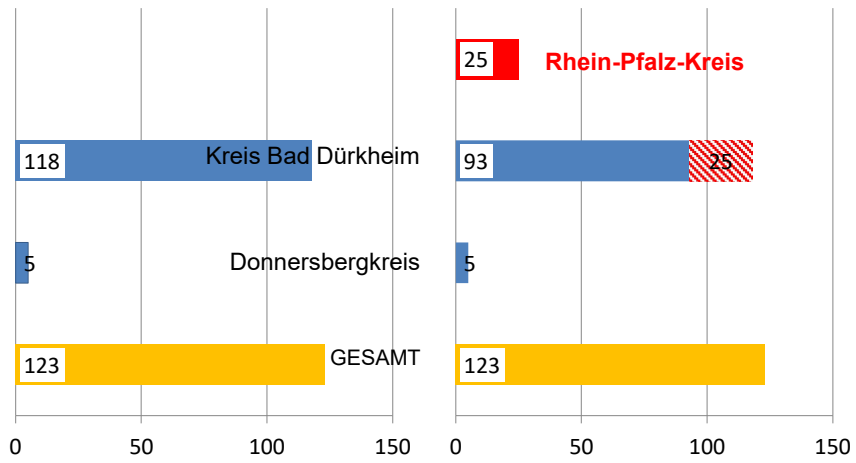
Gründungsleitung
Achim Heilich
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
Rainer Schmitt
Dipl.-Psychologe

Mitgliedschaft
Mitglied im Bundesverband
germanischer Wohnheim-Verband
(Stimmverh. V. 10%), Berlin

Beschwerdestellung
Spezialamt Rhein-Eifel
Box No. 16 676 141
88.2.146 912 40



Regionalisierung



10

11

Gemeindeintegration: Gemeinde Lamsheim

• Infrastruktur

- 6000 Einwohner
- Fachärzte und Allgemeinärzte
- Apotheken
- Bank
- Postamt
- Einkaufsmöglichkeiten

- Kreisbad Maxdorf-Lamsheim
- Städtisches Strandbad und Ostparkbad in Frankenthal
- Baggersee
- Rundwanderweg
- über 30 ortsansässige Vereine und Verbände

• Lage des Wohnheimes

- Verkehrsberuhigtes Gebiet in Nähe zum Bahnhof (ca. 5 Min. Fußweg).

- Direkte Bahn- und Busverbindungen zu den umliegenden Städten Frankenthal, Ludwigshafen, Mannheim, Speyer und Bad Dürkheim.



14

Vernetzung mit der regionalen sozialpsychiatrischen Versorgung

Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie Rhein-Pfalz-Kreis/ Stadt Speyer
Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie Frankenthal
Gesundheitsamt des Rhein-Pfalz-Kreises, Ludwigshafen
Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDi) bei der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis,
Ludwigshafen
Kreisjugend- und Sozialamt der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis, Ludwigshafen
Sozialpädagogische Fachstelle für Eingliederungshilfe (SPFE)
bei der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis, Ludwigshafen
Servicebereich Familie, Jugend und Soziales bei der Stadtverwaltung Frankenthal
Fachbereich Jugend, Familie, Senioren, Soziales der Stadtverwaltung Speyer
Stadtklinik Frankenthal, Abteilung Psychiatrie
Stadtklinik Frankenthal, Klinik im Metznerpark, Frankenthal
Förderverein für die Nachsorge und Rehabilitation psychisch Kranker e.V. Frankenthal
Windhorse-Projekt e.V. Frankenthal
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Vorderpfalz (GPZ), Speyer

15

Vernetzung mit dem Verbundsystem des Masurenhofes

- **Sozialpsychiatrisches Wohn- und Pflegeheim Tiefenthal**
 - Haupthaus Tiefenthal
 - Externe Wohngruppen Tiefenthal
 - Außenwohngruppe Eisenberg
- **Wohnheim Bad Dürkheim**
- ▶ **Wohnheim Lamsheim**
- **Tagesstrukturierende Angebote für Externe Nutzer (TSE)**
- **Apartments und Wohnungen mit ambulanten Unterstützungsangeboten**
- **Ambulanter Dienst**

in Kooperation mit den Trägern PSP e.V. (Psychosoziale Projekte Leiningerland e.V.) und BTB (Betreibergesellschaft Tagesstätte Bad Dürkheim):
- **Betreute Wohngemeinschaften (Grünstadt, Freinsheim) und betreutes Einzelwohnen**
- **Tagesstätte mit Kontaktstellenfunktion (Bad Dürkheim)**

16

ZWISCHENERGEBNIS: Formale Anforderungen

- **Dezentralisierung:**
 - ▶ Umwandlung und Verkleinerung der Kerneinrichtung zu Gunsten dezentraler Angebote durch Verlagerung von 25 Wohnheimplätzen
- **Regionalisierung:**
 - ▶ Bedarfsgerechte Regionalisierung in einen Landkreis, in dem noch keine Versorgung durch Wohnheimplätze für Menschen mit psychischer Behinderung bestand (Rhein-Pfalz-Kreis)
- **Gemeindeintegration:**
 - ▶ Herstellung von wohnortnahen und gemeindeintegrierten Betreuungsangeboten für Bürger der Region
- **Vernetzung:**
 - ▶ Vernetzung mit der regionalen Versorgung und im Einrichtungsverbund

17

Paradigmenwechsel ...

... Perspektivenwechsel

Inklusion

DEINSTITUTIONALISIERUNG

Ambulantisierung

Sozialraumorientierung

18

PERSPEKTIVENWECHSEL

▶ in der Rolle und im Selbstverständnis der Menschen mit psychischer Behinderung

- Menschen mit psychischer Behinderung werden zu **Subjekten der Teilhabe** und **Akteuren** in der Gesellschaft
 - Sie emanzipieren sich von der Rolle als Objekte einer **überholten "Fürsorge-Pädagogik"**

▶ in der Rolle und im Selbstverständnis der Leistungserbringer: Assistenzmodell

- Leistungserbringer werden zu **Assistenten** und **Beratern**
 - Wandel des „Experten“-Status ▷ „**Coaching-Modell**“

19

PERSPEKTIVENWECHSEL

▶ in der Behindertenpolitik UN-Behindertenrechtskonvention:

- **Inklusion** löst **Integration** als Zielsetzung ab
- **Selbstverständliches Zusammenleben** von behinderten und nichtbehinderten Menschen
 - in **allen Lebensphasen** (von Anfang an) und
 - in **allen Lebensbereichen** (mitten in der Gesellschaft)
- ▷ **Umsteuerung** der Behindertenhilfe, die noch weithin durch isolierte Sondersysteme geprägt ist
- ▷ Gesamtgesellschaftliche Aufgabenstellung

20

PERSPEKTIVENWECHSEL

▶ Einführung eines neuen Behinderungsbegriffs:

- **Behinderung** ist nicht einseitig als Defizit eines Individuums zu verstehen, sondern als **Wechselwirkung** zwischen Person und **behindernden Umweltgegebenheiten**, die die soziale Teilhabe erschweren.
 - **Behindernde Strukturen** (< veränderbar)
 - **Behinderndes Verhalten** (< veränderbar)
- Aus dem **Defizit-Ansatz** wird ein **Diversity-Ansatz**, der die individuellen Besonderheiten von Menschen - mit oder ohne Behinderungen - als gesellschaftliche Bereicherung ansieht.
- ▶ Kultur der Wertschätzung von **Vielfalt und Verschiedenheit**

21

DEINSTITUTIONALISIERUNG

Deinstitutionalisierung von Wohnheimen: zwei Grundkomponenten

[1] Konzeptionelle Ausrichtung

- *Personenzentrierte Assistenzleistungen*
- *Einführung neuer Wohn- und Betreuungsformen*

[2] Gebäude und Wohnräume

- *Wohnmöglichkeiten, die den Angeboten des freien Wohnungsmarktes entsprechen*

22

DEINSTITUTIONALISIERUNG

- **Personenzentrierte Assistenzleistungen**
- Assistenzleistungen gemäß den **Zielvorgaben der Assistenznehmer**
 - *Partnerschaftliche Abstimmung der Assistenzleistungen zwischen Assistenznehmer und Assistenten unter Berücksichtigung der individuellen Bedarfe und Bedürfnisse, Fähigkeiten, Interessen und persönlichen Neigungen*
- Hilfen werden **unabhängig vom Ort** der Unterstützungsleistung konzipiert
 - *Unterstützungsformen oder Trainings werden **nicht an speziell konzipierte Wohnbereiche gekoppelt**. Bewohner müssen nicht in eine andere Wohnung umziehen, um bestimmte Leistungen zu erhalten.*
 - *Keine "Binnendifferenzierung", keine "Trainingswohngruppen" o.ä.*

DEINSTITUTIONALISIERUNG

- **Neue Wohn- und Betreuungsformen im Wohnheim**
- Herstellung einer **autonomen Lebenssituation** im Elementarbereich des Wohnens
- Schutz der **Privatsphäre**
- **Selbstbestimmte Lebensführung**
- **Schutz vor** pädagogisierenden **Eingriffen** in das Privatleben
- **Abbau von künstlichen institutionellen Regeln** und Vorgaben
- Freiheit von Verpflichtungen, sich in institutionelle Strukturen integrieren oder Gruppenzwängen aussetzen zu müssen

24

DEINSTITUTIONALISIERUNG: Gebäude und Wohnräume



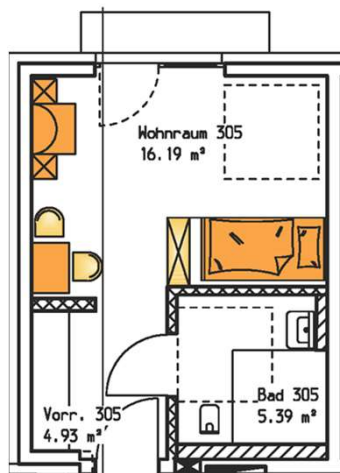
25

DEINSTITUTIONALISIERUNG: Gebäude und Wohnräume



26

Gebäude und Wohnräume: Privater Wohnbereich



Die Bewohner leben in ca. **27 qm großen Einzelapartments**. Alle 25 Apartments der Einrichtung verfügen über eine identische Raumaufteilung mit einem **Wohnbereich** von ca. 16,2 qm, einem **Vorraum** von ca. 4,9 qm und einem **Bad** von ca. 5,4 qm mit bodengleicher Dusche und Toilette. Anschlüsse für Waschmaschine, Trockner, Satellitenfernsehen, Telefon und Internet sowie eine **Küchenzeile** sind vorhanden.

Die 16 Apartments in **Haus 1** sind sämtlich barrierefrei erreichbar und für Rollstuhlbenutzer geeignet (nach DIN 18025-1, Wohnungen für Rollstuhlbenutzer und DIN 18025-2 Barrierefreie Wohnungen), ebenso die beiden Apartments im Erdgeschoss von **Haus 2**. Da in Haus 2 kein Aufzug vorhanden ist, können die 7 Apartments im Dachgeschoss ungeachtet ihres ansonsten gleichen Zuschnittes von Rollstuhlfahrern nicht genutzt werden.

27

Privater Wohnbereich: Apartment



28

Privater Wohnbereich: Apartment



29

Privater Wohnbereich: Apartment



30

DEINSTITUTIONALISIERUNG

- **Soziale Kontakte als *Wahlmöglichkeit***
- **Aufbau selbst gewählter Formen sozialer Einbindung**
- **Beteiligung** an gemeinschaftlichen **sozialen Aktivitäten** als **Option**, nicht als Verpflichtung.
- Organisierte Aktivitäten, Gruppen und Gemeinschaftsräume **als ergänzendes Angebot** außerhalb der privaten Wohnbereiche.
- Die Assistenzleistungen der Einrichtung können je nach Wunsch **in Gruppenkontexten oder für Einzelpersonen** erbracht werden, inner- oder außerhalb der privaten Räumlichkeiten der BewohnerInnen.

31

Gebäude und Wohnräume: Gemeinschaftsräume



In beiden Apartmenthäusern ist das jeweilige Erdgeschoss den **Gemeinschaftsräumen** vorbehalten.

Gemeinschaftsküchen, Wohn-/ Esszimmer mit TV, Waschküchen sowie Therapie- und Aufenthaltsräume können von den Bewohnern in Gruppen oder individuell genutzt werden.

32

Gemeinschaftsräume



33

Gemeinschaftsräume



34

Gemeinschaftsräume



35

Gemeinschaftsräume



36

Fazit

37

Hybrid-Konzept

- **Kombination** der Vorteile einer **eigenen Wohnung** mit denen eines **Wohnheimes**:
 - ▷ **Autonom und selbstbestimmt leben** wie in einer eigenen Wohnung
 - ▷ *Optional* die **Funktionsbereiche** und das umfassende Leistungsspektrum **eines Wohnheims** nutzen
- ▶ **Überwindung des institutionellen Charakters** konventioneller Wohnheime
- ▶ **Neue Wohn- und Betreuungsformen** jenseits der Limitierungen des stationären und ambulanten Hilfesystems

38

WOHNHEIM: PSYCHISCH KRANKE FINDEN IN LAMBSHEIM NEUE HEIMAT – LOKALTEIL

DIE RHEINPFALZ

Montag, 1. August 2011 | Jahrgang 67 | Nr. 176

Frankenthaler Zeitung

D 5695 | Einzelpreis € 1,40

Masurenhof will das Heimleben neu erfinden

LAMBSHEIM: In die beiden Apartmenthäuser in Jahnstraße und Eulerweg ist Leben eingekehrt – Sozialpsychiatrische Einrichtung für den Rhein-Pfalz-Kreis

39